

Stadtteilbeirat Obere Neustadt – Stadt Husum

Protokoll zur 1. Sitzung des Stadtteilbeirats

Datum: 26.08.2019, 18.30 Uhr – 20.30 Uhr

Ort: Hotel am Schlosspark, Hinter der Neustadt 74 – 86, 25813 Husum

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Begrüßung, Feststellen der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

Birthe Ohmsen (Quartiersmanagerin Obere Neustadt, TOLLERORT entwickeln & beteiligen) heißt alle Anwesenden zur 1. Sitzung des Stadtteilbeirats herzlich willkommen.

Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilgremium. Durch die Aufstellung eines Beirats soll eine kontinuierliche und direkte Beteiligung von Bewohner*innen und Stadtteilakteuren am Stadtteilentwicklungsprozess ermöglicht werden.

Es sind 32 Personen erschienen. Von den insgesamt 15 stimmberechtigten Beiratsmitgliedern sind 12 anwesend. Für die Sitzung ist Lena Scholze (GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG) entschuldigt. Ihre Stellvertretung übernimmt Manja Urban (GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG). Eine Delegation der Vertreter*innen der KiTa ist noch nicht erfolgt. Hier wird auf die zukünftigen Sitzungen verwiesen.

Der Stadtteilbeirat ist in dieser Sitzung beschlussfähig, da acht stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

Vorstellungsrunde, Tagesordnung

Anette Quast (TOLLERORT) bittet alle Anwesenden sich kurz vorzustellen und den persönlichen Bezug zur Oberen Neustadt zu erläutern. Nach der Vorstellungsrunde stellt Frau Quast die Tagesordnung vor. Es gibt keine Ergänzungs- oder Änderungswünsche. Die Tagesordnung wird wie folgt angenommen:

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Arbeitsweise des Beirats

TOP 3: Soziale Stadt und Aufgaben des Quartiersmanagements

TOP 4: Aktuelle Projekte und Planungen

TOP 5: Sonstiges/ Termine

Nachbesetzung der freien Plätze im Beirat

Die Plätze zur Vertretung der privaten Grundstückseigentümer*innen und Gewerbetreibenden sind noch unbesetzt. Ein Aufruf zur Besetzung wurde in der Tagespresse veröffentlicht. Für die Gewerbetreibenden sind 3 interessierte Personen anwesend. Die Besetzung erfolgt per Losziehung.

Losziehung Vertreter*innen Gewerbetreibe:

- Stimmberechtigtes Mitglied: Kerstin Jürgensen, Neustadt Apotheke
- Stellv. Stimmberechtigtes Mitglied: Karl-Heinz Häuber, Theodor-Storm-Hotel

Für die privaten Grundstückseigentümer*innen sind zwei interessierte Personen anwesend. Eine Person hat ihr Interesse im Stadtteilbüro bekundet. Der Beirat entscheidet, dass nur anwesende Personen gelost werden.

Losziehung Vertreter*innen priv. Grundstückseigentümer:

- Stimmberechtigtes Mitglied: Jürgen Sönnichsen mit Michael Siegmund, Haus& Grund
- Stellv. Stimmberechtigtes Mitglied: Harald Holtz

Für die stellvertretende Position der Bewohnervertreter*innen gibt es keine Bewerbung. Die Wahl wird in den nächsten Beiratssitzungen erfolgen.

TOP 2: Arbeitsweise des Beirats

Birthe Ohmsen fragt die Beiratsmitglieder, ob eine Kontaktliste mit den angegebenen Kontaktdaten der Mitglieder im Beirat verteilt und weitergegeben werden darf, falls sie sich untereinander kontaktieren möchten. Dem stimmt der Beirat zu. Die heute nicht anwesenden Beiratsmitglieder werden per Email um die Erlaubnis der Weitergabe gebeten.

Arbeitsregeln des Beirats

Frau Ohmsen stellt die Arbeitsregeln des Beirats vor. Diese fassen die wesentlichen Punkte der Geschäftsordnung zusammen. Die Geschäftsordnung wurde den Beiratsmitgliedern vorab per Mail übermittelt und zusätzlich als Ausdruck im Termin verteilt. Die in der Sitzung neu bestimmten Beiratsmitglieder (siehe TOP 1) erhalten die Geschäftsordnung im Nachgang per Mail zur Verfügung gestellt.

- Der Beirat tagt voraussichtlich viermal pro Jahr.
- Jede/r kann zur Sitzung kommen. Jede/r hat Sprachrecht und kann Themen einbringen und diskutieren.
- Nur Beiratsmitglieder sind stimmberechtigt.
- Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mind. Die Hälfte der Stimmberechtigten (8 Beiratsmitglieder) anwesend ist.
- Antrag wird angenommen, wenn mehr als die Hälfte der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder (5 Personen) dafür stimmt.
- Mitglieder können jederzeit die Mitgliedschaft niederlegen. Es muss eine Info an Beirat den Beirat mit Angabe des Datums zur Niederlegung erfolgen. Die Nachbesetzung findet dann in der nächsten Beiratssitzung statt.

- Wenn ein Mitglied mehr als zweimal unentschuldigt fehlt, entfällt die Stimmberechtigung.
- Die/Der Vorsitzende und deren/dessen Stellvertreter*in, der/die der Außenvertretung für die Anliegen des Beirats vertritt und zusammen mit dem Quartiersmanagement die Sitzungen vorbereitet, werden in einer der nächsten Sitzungen gewählt.
- Das Quartiersmanagement hat die Geschäftsführung des Beirats inne. Das Quartiersmanagement übernimmt die Einladungen in Abstimmung mit dem Vorsitz (mind. 10 Werktage vor der Sitzung). Zudem erfolgt die Vor- und Nachbereitung (Tagesordnung und Protokoll) der Sitzung durch das Quartiersmanagement. Die Protokolle werden im Stadtteilbüro zur Einsichtnahme vorgehalten. Protokolle werden an Mitglieder versendet und auf der Homepage der Stadt Husum veröffentlicht.

Aufgaben des Beirats

Frau Quast informiert über die Aufgaben des Stadtteilbeirates. Der Beirat begleitet die Umsetzung des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ in der Oberen Neustadt. Bewohner*innen haben oftmals ein sehr gutes Fachwissen über die Situationen in ihrem Stadtteil und dieses Wissen soll in den Entwicklungsprozess einfließen. Der Stadtteilbeirat wird über aktuelle Projekte informiert und berät über geplante Maßnahmen der sozialen Stadt. Die Grundlage hierfür bildet das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK). Die Empfehlungen des Beirats werden an die Stadt und den Umwelt- und Planungsausschuss gegeben.

Für den Stadtteil wird ein Verfügungsfonds eingerichtet, über dessen Höhe noch entschieden wird. Aus dem Fonds werden jährlich unterschiedlichste Stadtteilprojekte finanziert. Der Beirat entscheidet eigenverantwortlich über die Vergabe der Mittel. Jede/r kann einen Antrag stellen, als Einzelperson, Gruppe, Verein oder Institution. Voraussetzung ist, dass die Projekte in ihrer Zielrichtung einen „Mehrwert“ für den Stadtteil darstellen. Das Quartiersmanagement unterstützt Interessierte bei der Antragstellung. Der Verfügungsfonds wurde bislang noch nicht eingerichtet. Dieser wird erst mit Vorliegen des abgestimmten IEK zur Verfügung stehen (siehe auch TOP 4).

Gesprächsregeln des Beirats

Anschließend stellt Frau Ohmsen einen Vorschlag für Gesprächsregeln des Beirats vor:

- Ich rede erst, wenn die Gesprächsleitung mir das Wort erteilt.
- Ich höre anderen zu und lasse andere aussprechen.
- Ich fasse mich kurz, damit auch andere zu Wort kommen.
- Ich bleibe beim Thema.
- Ich gehe respektvoll mit meinem Gegenüber um.
- Ich akzeptiere andere Meinungen.

Die Anwesenden stimmen den Regeln zu. Zudem wird von den Anwesenden der Hinweis gegeben, dass die zukünftige Gesprächsleitung auf die Einhaltung der Regeln zu achten hat.

TOP 3: Soziale Stadt und Aufgaben des Quartiersmanagements

Kurzinformation zur Sozialen Stadt

Magdalena Müller, Stadtbauamt der Stadt Husum, gibt zunächst einen kurzen Überblick über das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“. Ziel ist zum einen die städtebauliche Aufwertung der Oberen Neustadt. Daneben soll der soziale Zusammenhalt des Quartiers gestärkt sowie eine sozial gerechte Entwicklung ermöglicht werden. Magdalena Müller erklärt, dass das Förderprogramm „Soziale Stadt“ dafür auf mehrere Handlungsfelder ziele. Dazu zählen z.B. Wohnen, Verkehr, Soziales, lokale Ökonomie, Sport und Freizeit, Stadtteilkultur und Gesundheit. Für diese Handlungsfelder werden im Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) Ziele und Maßnahmen definiert. Das IEK wird als Gesamtmaßnahme verstanden, das sich aus verschiedenen Einzelmaßnahmen zusammensetzt. Einzelmaßnahmen können sowohl konkrete Baumaßnahmen sein aber auch „weiche“ Maßnahmen wie z.B. die bessere Vernetzung der sozialen Einrichtungen untereinander. Entscheidend ist, dass die Fördermittel nur für Maßnahmen verwendet werden dürfen, die im IEK benannt werden (weitere Infos siehe TOP 4).

Aufgaben des Quartiersmanagements

Frau Ohmsen stellt die Aufgaben und Arbeitsweisen des Quartiersmanagements vor. Sie erklärt, dass das Quartiersmanagement als Koordinations- und Kommunikationsschnittstelle zwischen Bewohner*innen des Quartiers, dem Gewerbe, Vereinen, sozialen und kulturellen Trägern, Eigentümer*innen und der Stadt Husum fungieren soll. Ziel ist es über die Projektlaufzeit ein stabiles Netzwerk zwischen den Akteur*innen zu entwickeln und zu verstetigen, das auch über die Projektlaufzeit hinaus Bestand hat. Zu den Aufgaben gehören zusätzlich der Betrieb des Stadtteilbüro, die Unterstützung der Umsetzung des IEKs, Durchführen von Bürgerbeteiligungen, Initiieren von Projekten und Unterstützung der Durchführung, Öffentlichkeitsarbeit, Berichterstattung und Begleitung des Stadtteilbeirates sowie Geschäftsführung des Verfügungsfonds.

TOP 4: Aktuelle Projekte und Planungen

Stand Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)

Frau Müller erläutert den Stand zum IEK. Das Büro cappel + kranzhoff aus Hamburg erstellt derzeit zusammen mit TOLLERORT entwickeln & beteiligen das städtebauliche integrierte Entwicklungskonzept (IEK) für die Obere Neustadt. Das IEK bildet als „roter Faden“ die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Stadtviertels. Am 9. September findet die Planungswerkstatt Obere Neustadt statt. Hier werden die Zwischenergebnisse präsentiert und mit allen interessierten Bürger*innen diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, Anregungen und Ergänzungen zu den formulierten Zielen und Maßnahmen einzuholen. Diese werden dann fachlich bewertet und fließen je nach Bewertung in das IEK ein. Das IEK muss durch die Gremien des Umwelt- und Planungsausschusses und der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und anschließend durch das Innenministerium genehmigt werden. Erst dann stehen die finanziellen Mittel zur Umsetzung zur Verfügung und auch erst dann kann mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen werden. Für die größere Maßnahmen ist ein längerer

Planungsvorlauf notwendig. Projekte, die aus dem Verfügungsfonds finanziert werden, können meist sofort umgesetzt werden.

Im Anschluss an die Erläuterungen werden folgende Fragen beantwortet:

Ist der Schlosspark Teil des Sanierungsgebiets? Die Erweiterung des Sanierungsgebiets um den Schlosspark ist geplant und in das IEK aufgenommen werden. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob eine Genehmigung des Innenministeriums erfolgt.

Wie erfolgt die Finanzierung der Maßnahmen? Die Finanzierung erfolgt jeweils zu einem Drittel durch den Bund, zu einem Drittel durch das Land und zu einem Drittel durch die Stadt Husum.

Kann die Finanzierung scheitern? Wenn das IEK durch das Innenministerium genehmigt wurde, stehen die Mittel für die darin enthaltenen Maßnahmen zur Verfügung.

Wie stellt sich der Einfluss des Städtebauförderprogrammes auf den Flächennutzungsplan des Gebiets dar? Warum gibt es keinen Bebauungsplan? Der Flächennutzungsplan bleibt unabhängig von der „Sozialen Stadt“ bestehen. Ein Bebauungsplan für das gesamte Gebiet ist nicht geplant. Frau Müller bietet an, einen Extratermin zum Thema „Baurecht“ zu machen, um Interessierte mit dem Themenkomplex vertraut zu machen.

Ein Fest für die Obere Neustadt

Frau Ohmsen gibt bekannt, dass ein Fest für die Obere Neustadt zu Jahresbeginn im Januar 2020 geplant ist. Eine Arbeitsgruppe hat sich bereits zur Vorbereitung getroffen. Erste Ideen sehen ein Fest im Schlosspark vor, das neben dem gemeinsamen Klönen bei warmen Getränken auch ein kleines Musikprogramm vorsieht. Das Planungsteam ist immer auf der Suche nach freiwilligen Helfer*innen und Sponsoren, die bei der Planung und Umsetzung unterstützen möchten. Die Arbeitsgruppe trifft sich das nächste Mal Ende September (siehe TOP 5). Alle sind herzlich eingeladen.

TOP 5: Termine

- **Planungswerkstatt Obere Neustadt**
Am: Montag, den 9. September 2019, 18.00 – 21.00 Uhr
Ort: Ratssaal des Husumer Rathauses, Zingel 10
- **Arbeitsgruppe Fest**
Am: Montag, den 30.09.2019, 18.15 Uhr
Ort: Eckhus, Schlosstraße 2
- **2. Sitzung des Beirats**
Am: Montag, den 18. November 2019, 18.30 Uhr
Ort: Hotel am Schlosspark, Hinter der Neustadt 74 – 86, 25813 Husum

Frau Baumgartner bittet darum, bei der Terminierung der nächsten Beiratssitzungen, einen anderen Wochentag auszuwählen. Das QM wird die Bitte entsprechend berücksichtigen.

Frau Ohmsen verabschiedet alle Teilnehmenden und dankt ihnen für ihr Erscheinen. Es wird ein Abschlussfoto des Beirats nebst Gästen vor dem Hotel am Schlosspark erstellt. Das Foto wird auch für die nächste Stadtteilzeitung verwendet.



Der Stadtteilbeirat Obere Neustadt und Gäste (Quelle: TOLLERORT)

(Hintere Reihe von links nach rechts: J. Sönnichsen, G. v.d. Weppen, G. Schiemann, Dr. M. Böhm, L. Wulff, H. Schoor-Sältz, Gast, O. Henschen, B. Ohmsen, Gast

Vordere Reihe von links nach rechts: P. Empen, M. Müller, H. Schmidt, J. Beilfuß, C. Baumgartner, W. Wiesendanger, J. Bösl, M. Urban, H. Holtz, K. Jürgensen

Nicht abgebildete Beiratsmitglieder: L. Scholze, K.-H. Häuber, S. Grams)

Protokoll: Birthe Ohmsen / Anette Quast, TOLLERORT

Quartiersmanagement Obere Neustadt:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen | mone böcker & anette quast gbr | Palmaille 96, 22767 Hamburg

Kontakt: Birthe Ohmsen und Katharine Wegner | Tel.: 040 3861 5595 | Mobil: 0176 4339 6730

E-Mail: obere-neustadt@tollerort-hamburg.de

Sprechstunde vor Ort: montags 16-18 Uhr, Stadtteilbüro, Neustadt 52